

Vorlage

Drucksachen-Nr.:	IV/020/2007/IV
Einreicher:	amt. Dezernent für Bildung, Jugend und Soziales

Beratungsfolge	Status	Termin	Bestätigung
Betriebsausschuss Anhaltisches Theater	öffentlich	19.04.2007	

Titel:

Analyse zum Wirtschaftsplan 2007 - 1. Quartal

Information:

In der Vorlage wird der Erfüllungsstand des Wirtschaftsplanes 2007 zum 28. März 2007 erläutert und zu auftretenden Problemen Stellung genommen.

1. Gesamtübersicht zum Wirtschaftsplan 2007 (Stand per 28.03.2007)

Wirtschaftsplan/Zuschüsse

	- in EUR -		
	Plan 2007	Ist	%
⊖			
Stadt Dessau 31,77	7.209.100,00	2.290.628,00	
Land Sachsen-Anhalt 31,77	8.035.800,00	2.553.172,00	

	- in EUR -		
	Plan 2007	Ist	%
<u>Eigene Einnahmen</u> 26,51	3.691.500,00	978.716,74	
<u>Ausgaben</u>			
Personalausgaben 25,37	14.815.600,00	3.758.446,27	
Sachausgaben	4.118.800,00	1.006.680,86	24,44
<u>Vermögensplan/Zuschüsse</u>			
Land Sachsen-Anhalt 0,00	157.750,00	0,00	0,00
Stadt Dessau 0,00	172.850,00	0,00	0,00
<u>Ausgaben</u>	330.600,00	63.237,11	19,13

Die Zuschüsse des Vermögensplanes wurden für die investiven Maßnahmen des Anhaltischen Theaters bisher mit 63.237,11 € Ausgaben (19,13%) in Anspruch genommen.

Die Schwerpunkte der Maßnahmen liegen in den Folgemonaten, insbesondere in der Spiel-pause, so dass wie in den vergangenen Jahren insgesamt die zuwendungsgerechte Mittel-inanspruchnahme gewährleistet wird.

2. Eigene Erlöse

Per 28.03.2007: 978.716,24€ 26,51%

Aufgrund der auch in diesem Jahr überdurchschnittlichen Gastspieleinnahmen im I. Quartal konnte das bereits im letzten Jahr im I. Quartal erreichte erhöhte Einnahmeergebnis wiederum bestätigt werden. Die Gastspieleinnahmen sind durch die Einnahmen aus Winterthur/Schweiz und aus Dänemark begründet. Bezogen auf die baren Eigeneinnahmen ist einzuschätzen, dass ein Anteil von deutlich über 25% zu verzeichnen ist.

3. Betriebskosten

3.1. Personalkosten

Per 28.03.2007: 3.758.446,27 € 25,37%

Bei den Personalkosten wirken sich sowohl die Tariferhöhung vom Juli vergangenen Jahres als auch die personalintensiven großen Inszenierungen im I. Quartal 2007 aus. Für das Musiktheater ist einzuschätzen, dass aufgrund des deutlich reduzierten Stammes an festengagierten Sängerinnen und Sängern für große Produktionen ("Boris Godunow", "Zauberflöte", "Heidi") entsprechende Gäste eingesetzt werden müssen und daraus Honorarkosten erwachsen. Insgesamt wird deutlich, dass mit den zu verzeichnenden Entwicklungen die finanzielle Gesamtproblematik für das Haus eine weitere Zuspitzung erfährt. Somit liegt die anteilige Inanspruchnahme der Personalkosten über 25%.

3.2. Sachkosten 2

Per 28.03.2007 1.006.680,68 € 24,44%

Die anteilige Inanspruchnahme der Sachkosten entspricht dem Jahresverlauf. Ergänzend ist anzumerken, dass der überproportionale Aufwand für Neuinszenierungen ebenfalls durch die großen Produktionen, die im I. Quartal zur Premiere kamen, begründet ist.

Darüber hinaus widerspiegeln sich generell in den Sachkosten die Erhöhung der Mehrwertsteuer und weitergehende Preiserhöhungen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie bei Leistungen von Dritten.

Die Theaterleitung hat aufgrund der Einschätzung dieser Situation und unter Berücksichtigung der Entwicklung des vergangenen Wirtschaftsjahres Maßnahmen eingeleitet, um zusätzliche Einsparungen zu erreichen, die zum Ausgleich der benannten Mehraufwendungen führen sollen. Es wurden alle Kostenstellen durchgearbeitet und die Budgets bei flexiblen Kosten z.T. restriktiv reduziert. Diese Maßnahmen wirken erst in den folgenden Monaten.

Die überproportionale Inanspruchnahme der Aufwendungen für Gastspiele ergibt sich aus den beiden Gastspielen in Winterthur/Schweiz und in Dänemark. Die übrigen Kostenstellen entsprechen unter Beachtung der bereits genannten Aspekte dem zeitlichen Verlauf.

4. Schlussfolgerungen

4.1. Wie bereits in den Erläuterungen dargestellt, sind weitergehende Maßnahmen notwendig, um den zusätzlich belasteten Wirkungen bei den Personal- und Sachkosten zu begegnen. In Verantwortung des Verwaltungsdirektors werden die eingeleiteten Maßnahmen für zusätzliche Einsparungen straff kontrolliert.

Die dem Theaterausschuss vorgeschlagenen durchgreifenden Eintrittspreiserhöhungen sind ebenfalls durch die weitere Zuspitzung der finanziellen Situation begründet und sollen dazu beitragen, die erwarteten Ausgabebelastungen teilweise auszugleichen.

4.2. Unter Bezugnahme auf die Erfahrungen und weitergehende Vorschläge und Hinweise werden erweiterte bzw. neue Möglichkeiten für öffentliche Werbung initiiert und realisiert. Dabei besteht letztendlich das Ziel darin, mehr Bürgerinnen und Bürger der Stadt und der Region für den Besuch des Theaters zu gewinnen und insbesondere auch junge Menschen für das Theater zu begeistern.

Anlage: Erfolgsplan von 01 bis 03/2007

Für den Einreicher:

amt. Dezernent